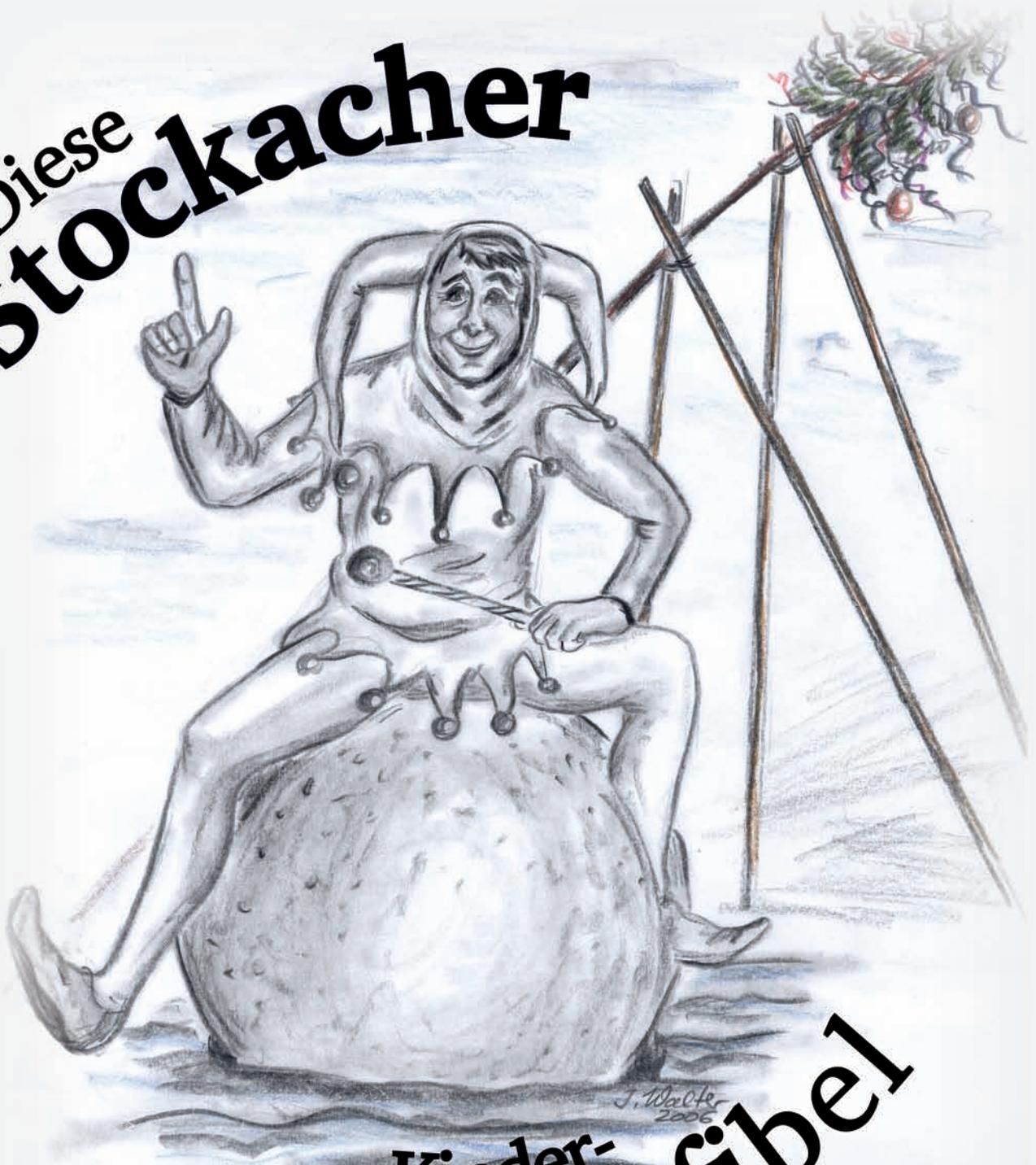


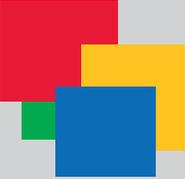
Diese
Stockacher



Kinder-
Narrenfibel

gehört:





Grüßworte

Liebe Kinder, Eltern und Narrenfreunde,

der Arbeitskreis „Narresome“ beim Hohen Grobgünstigen Narrengericht zu Stocken hat es sich vor Jahren schon zur Aufgabe gemacht, unsere Kinder, Jugendliche und auch deren Eltern wieder näher an die Stockemer Fasnet zu bringen. Viele sind natürlich schon dabei, aber wir wollen noch mehr erreichen.

Wir wollen vor allen Dingen auch bei Kindern von Neubürgern und Migranten das Verständnis für unsere Traditionen wecken. Sie sollen in die Fastnacht integriert werden. Die Traditionen sollen gestärkt und auch durch den Arbeitskreis „Narresome“ behutsam in die Zukunft geführt werden.

Ich denke, wir sind auf einem guten Weg. Nur so ist es auch zu erklären, dass unser Hemedglönkerle- und Colaball eifrig Zulauf finden.

Wir wünschen Ihnen viel Spass mit der zweiten Auflage, denn die erste Ausgabe unserer Stockacher „Kindernarrenfibel“ war innerhalb kürzester Zeit vergriffen.

Mit herzlich närrischen Grüßen



Arbeitskreis Narresome
Dajana Kaufmann, Vorsitzende



Die Geschichte der Stockacher Fasnet...

Damals, als Hans-Kuony Hofnarr des Herzogs von Österreich war, wollte Herzog Leopold die Einwohner des kleinen Landes Schwyz bestrafen, weil sie Holz gestohlen hatten. Dazu brauchte er aber einen Plan. Also rief er viele Männer zusammen, um mit ihnen einen Plan auszudeckeln, wie sie möglichst unbemerkt in das Land hineinkommen könnten. Dieses Treffen nannte man „Kriegsrat“. Er beschloß, an einer ganz bestimmten Stelle, die nicht so gut bewacht war, gegen das Land zu ziehen. Eigentlich mehr aus Spaß wurde Hans-Kuony gefragt, was er machen würde bzw. was er von diesem Plan halte. Er sagte zum Herzog und seinen Leuten: „Euer Plan, wie Ihr in das Land Schwyz hinein kommen wollt, ist gut. Aber wenn ihr den Kampf verliert, lassen euch die Menschen von Schwyz sicher nicht wieder nach Hause. Darüber müßt ihr noch nachdenken.“ Herzog Leopold und seine Soldaten zogen los und verloren den Kampf. Und tatsächlich hatten sie keine Ahnung, wie sie wieder nach Hause kommen sollten. Lediglich Herzog Leopold, Hans-Kuony und einige andere konnten fliehen und nach Hause zurückkehren. Und weil Hans-Kuony derjenige war, der den Herzog genau vor dieser Situation gewarnt hatte, hatte er einen Wunsch frei. Und so wünschte er sich, dass in seiner Heimatstadt Stockach einmal im Jahr die Einwohner ein Gericht abhalten dürfen. Sein Wunsch wurde nicht gleich erfüllt, weil der Herzog starb. Aber 36 Jahre später, nämlich 1351 erfüllte ihm der Bruder des verstorbenen Herzogs, Herzog Albrecht der Weise, seinen Wunsch und unterschrieb eine Urkunde, die für immer gültig ist. Hieraus entstand das Stockacher Narrengericht.

Die Stockacher Fasnet beginnt am Dreikönigs-Tag, dem 6. Januar. Von diesem Morgen an muß das Narrenwirthaus durch die traditionelle Tafel gekennzeichnet sein. Am Abend dieses 6. Januar halten das Narrengericht, die Zimmerergilde und die Laufnarren ihre Dreikönigssitzung ab. Bei der Sitzung des Narrengerichts wird der Beklagte vom Schmotzigen Dunnschdig bekannt gegeben.

Am darauffolgenden Samstag wird mit einem Fackelumzug die Fasnet eröffnet. Anschließend gehen alle erwachsenen Narren ins Bürgerhaus Adler Post, um den Beginn der Fasnet zu feiern. Am Sonntagmittag treffen sich die Narren wieder zu einem kleinen Umzug, dem sogenannten Fasnetsverkünden. Der Umzug endet vor dem Bürgerhaus; dort werden vom Narrenwirt die Fasnets-Termine verkündet. Anschließend findet die Verleihung der Stockacher Narrenorden statt. Übrigens, in Stockach werden Orden nur an Männer verliehen!

Alle 2 Jahre finden heute in Stockach die „Bunten Abende“ statt.

Am Freitag vor dem Schmotzigen Dunnschdig verkauft die Zimmerergilde das Stockacher Narrenblättle. In dieser Zeitung stehen viele lustige Sachen, die den Stockachern im letzten Jahr passiert sind.

Einen Tag später veranstalten die Hänsele in der Jahnhalle ihren großen Hänseleball. Dieser steht jedes Jahr unter einem anderen Motto.

Am Montag vor dem Schmotzigen Dunnschdig findet im Bürgerhaus der Damenkaffee statt. Er wird von den Alt-Stockacherinnen organisiert und nur Frauen dürfen kommen.

Dann endlich ist es soweit: der Schmotzige Dunnschdig, Stockachs höchster Feiertag, ist da! An diesem Tag hat man früher mit viel Fett ein süßes Gebäck gebacken. Und weil man in Stockach nicht „Fett“, sondern „Schmotz“ gesagt hat, ist daraus der „Schmotzige Dunnschdig“ geworden.

...mit ihrem terminlichen Ablauf

Am Morgen ziehen die Gliederungen mit Musik begleitet durch die Schulen und befreien die Kinder vom Unterricht. Von diesem Zeitpunkt an herrscht in der Hauptstraße närrisches Treiben.

Vor dem Bürgerhaus klagen die Schüler einen Lehrer in einem kleinen Narrengericht an. Der Hans-Kuony spielt hierbei den Richter. Ab 13:00 Uhr sammeln sich alle Narren vor dem Bürgerhaus und verlangen vom Bürgermeister den Schlüssel der Stadt und das Geld der Stadtkasse. Nach der symbolischen Übergabe der Schlüssel ziehen sie los und holen mit einem großen Umzug den Narrenbaum.

Dieser „Stammbaum aller Narren“ wird von der Zimmerergilde neben dem Hans-Kuony-Brunnen gesetzt. Wenn der Baum dann steht, singen alle zusammen das Narrenbaumlied. Im Anschluß sammeln sich die Narren und ziehen in einem kleinen Umzug in die Jahnhalle. Dort findet die Gerichtsverhandlung statt. Nach Ende der Verhandlung gibt es mit allen Narren einen Umzug in die Oberstadt und es herrscht närrisches Treiben.

Am Freitag macht der Arbeitskreis Narresome den Cola-Ball – eine närrische Disco für alle 12- bis 17-jährigen, bei der absolutes Alkohol- und Rauchverbot herrscht.

Am Fasnet-Samstag ziehen viele Narren in kleinen Gruppen und unterschiedlich verkleidet durch Stockachs Wirtschaften und unterhalten die anwesenden Gäste mit kleinen Späßen. In Stockach sagen wir „Schnurren“ dazu.

Auf dem Laufnarrenmarkt der aktiven Laufnarren am Fasnet-Sonntag treffen sich Klein und Groß zum gemütlichen Beisammensein.

Der Fasnet-Mäntig beginnt schon sehr früh mit einem Gottesdienst zum Gedenken an die verstorbenen Bürgerinnen und Bürger der Stadt Stockach.

Am Mittag ist der Hemedglönkerleball vom Arbeitskreis Narresome. Dies ist der Ball für unsere kleinsten Narren mit vielen Spielen.

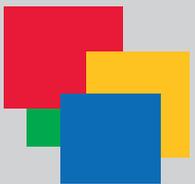
Um 19:00 Uhr startet dann der große Hemdglonkerumzug. Hier ziehen alle in weißen Nachthemden durch die Straßen und machen mit Pfeifen, Trommeln und Rasseln viel Lärm. Im Anschluß wird auf dem Gustav-Hammer-Platz der Hemedglonker, eine große Strohpuppe, verbrannt. Für die Erwachsenen findet anschließend in der Jahnhalle der Hemedglonkerball statt. Dieser wird von den Alt-Stockacherinnen und den Marketenderinnen veranstaltet.

Der Fasnet-Dienstag ist der große Tag für alle Kinder. Nachmittags findet der Kinderumzug statt. Bei diesem Umzug darf jeder mitlaufen. Im Anschluß wird auf dem Gustav-Hammer-Platz der Kinder-Narrenbaum gesetzt. Wenn der Baum steht, bekommt jedes Kind eine Wurst mit Wecken. Im Bürgerhaus haben die Kinder dann ihren eigenen Ball. Am Abend klingt die Fasnet beim Schlußball aus. Um Mitternacht ist die Fasnet zu Ende.

Am Aschermittwoch wird die Fasnet mit einem Trauerumzug, bei dem die Narren bitter weinen, zu Grabe getragen.

Nach 4 Wochen Pause ist dann Lätare-Sonntag. An diesem Morgen wird in aller Frühe um 5:00 Uhr der Narrenbaum gefällt. Jetzt ist die Stockacher Fasnet endgültig vorbei. Aber nur bis zum nächsten Jahr !





Der Narrenbolizei

An der Spitze eines jeden Stockacher Fasnetsumzugs läuft der Narrenpolizist. Dieser wird in Stockach „Narrenbolizei“ genannt. Er sorgt während des Umzuges für Ordnung. In seiner Hand hält er eine große Schelle, mit der er klingelt. Mit diesem Klingeln kündigt er den Zuschauern den Fasnetsumzug an.



Der Narrenbolizei trägt die Uniform eines alten Ortspolizisten. In Stockach wird das Fasnetkostüm „Häs“ genannt. Sein Häs besteht aus einer weißen Hose, die in seinen schwarzen Stiefeln steckt. Dazu trägt er einen blauen Mantel mit einem weißen Gürtel, an dem sein Säbel befestigt ist. Dieser Säbel demonstriert seine Macht über das Narrenvolk. Auf dem Kopf trägt er einen schwarzen Hut mit goldenen Verzierungen und an den Händen trägt er weiße Handschuhe.

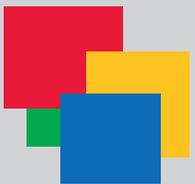


Die Figur des Narrenbolizei gibt es seit über 70 Jahren in der Stockacher Fasnet.





J. Doctor



Die Hänselegruppe

Nach dem Narrenbolizei kommen die Hänsele. Sie sind die größte Gruppe der Stockacher Fasnet. Geburtstag feiern sie seit 1934 gemeinsam mit den Alt-Stockacherinnen.

Übrigens: Nur Männer dürfen das Häs anziehen.

Das Häs der Hänsele besteht aus einem einteiligen Anzug, auf dem einzelne Filzblätzle in den Farben gelb, orange, rot, grün, blau und schwarz genäht sind. Zu dem Häs gehören ein schwarzer Rollkragenpullover, schwarze Handschuhe und schwarze Schuhe. Während der Fasnetsumzüge tragen sie einen sogenannten „Kopf“ mit Latz, der den ganzen Kopf und das Gesicht bedeckt. Dieser Kopf ist ebenfalls mit bunten Filzblätzle versehen. Die Mitte dieser Kopfbedeckung ziert ein schwarzer Hahnenkamm. Nach den Umzügen tauschen sie den sogenannten Kopf gegen ein „Schiffle“ um, welches auch aus den bunten Filzblätzle besteht.

Jedes Hänsele hält in der Hand einen farbigen Stecken. Daran befestigt sind eine oder mehrere Schweinsblasen. In Stockach werden diese „Saubloter“ genannt. Die Hänsele jucken während des Umzugs und schwingen dabei ihre „Saubloter“.





J. Wack '05

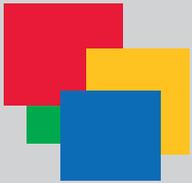
Die Hans-Kuony-Kapelle

Hinter der Hänselegruppe folgt die Narrenmusik. Diese wird in Stockach „Hans-Kuony-Kapelle“ genannt. Damit die Hänsele und Laufnarren „jucken“ können, spielt die Hans-Kuony-Kapelle die Stockacher Narrenlieder.

Ihr Häs besteht aus einer schwarzen Kniebundhose, schwarzen Kniebundstrümpfen und schwarzen Schuhen mit silbernen Schnallen. Dazu tragen sie ein langärmliges rotes Oberteil und einen schwarzen Rollkragenpullover. Über dem roten Oberteil trägt der Musiker einen schwarzen Talar mit einem breiten schwarzen Gürtel. Auf dem Kopf hat er einen schwarzen Filzhut mit einem roten Band. Einige Musiker haben am Arm oder am Instrument eine Marschgabel. An dieser werden die Notenblätter befestigt.

Am liebsten spielen Sie den „Stockacher Narrenmarsch“:

„Hans Kuony ruft die Narrenschar...“





J. Waalter '05

Die aktiven Laufnarren

Die aktiven Laufnarren folgen der Hans-Kuony-Kapelle im Umzug. Sie bestehen nur aus männlichen Mitgliedern.



Der aktive Laufnarr ist die einzige Stockacher Fasnetsfigur, die eine Holzmaske – die Scheme - trägt. Diese handgeschnitzte Maske soll einen schlitzohrigen, freundlichen Narren darstellen. Die Scheme, an der ein Kopf- und Schultertuch befestigt ist, verziert durch hängende Eselohren mit Glöckchen, verdeckt das Gesicht des Hässträgers. Das Oberteil in den Farben rot, blau, grün paßt sehr gut zur schwarzen Hose. Beides ist mit roten und grünen Stoffbändern und gelben Zakenbändern verziert. An seinem Oberteil trägt er ein gelbes Seidentuch. Damit möchte sich der Laufnarr besonders schön machen. Zu dem Häs gehören außerdem ein weißer Rollkragenpullover, schwarze Handschuhe und schwarze Schuhe. Um Bauch und Schultern trägt der aktive Laufnarr ein gelbes Strohseil.

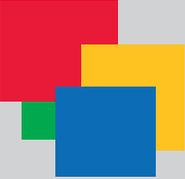


Früher wurden mit diesem Seil die unartigen Narren eingefangen, gefesselt und dann dem Narrenrichter vorgeführt. Heute wird mit diesem Seil jedes Jahr am Schmotzigen Dunnschdig der Beklagte vor das Narrengericht geführt.





J. Walters '05



Die Alt-Stockacherinnen

Nach den aktiven Laufnarren kommen die Alt-Stockacherinnen. Die Alt-Stockacherinnen sind eine Frauengruppe der Stockacher Fasnet und diese bestehen seit 1934. Sie waren die ersten weiblichen Fasnetfiguren in Stockach.

Die Alt-Stockacherin trägt ein knöchellanges Kleid, eine Radhaube und einen sogenannten Wiener- oder Türkenschal. Solche Kleider, auch Tracht genannt, haben früher alle Frauen in Stockach zu festlichen Anlässen getragen. Die Trachten unterscheiden sich in Stoff und Farbe. Den Hals und die Ärmel zieren weiße Spitzen. Dazu gehören noch eine Réticule- oder Gobelintasche, weiße Handschuhe, weiße Strümpfe und schwarze Halbschuhe. Die Radhaube ist das Schmuckstück der Tracht. Ihr Rad ist mit goldener oder silberner Spitze bespannt und wird mit einer weißen Schleife geschmückt. Die Rückseite ziert ein Bödele. Dies ist ein mit Gold- oder Silberfaden bestickter Samtstoff. Die Haube wird von fast jeder Alt-Stockacherin selbst hergestellt. Der Schal ist ein großes viereckiges Tuch, welches zu einem Dreieck gefaltet und um die Schultern gelegt wird. Vorne wird es mit einer Brosche zusammen gehalten.

Die Gruppe der Alt-Stockacherinnen trägt ihre Tracht heute ausschließlich an der Fasnet. Ihr erkennt die Alt-Stockacherinnen daran, daß sie euch bei einem Fasnetsumzug freundlich zuwinken.



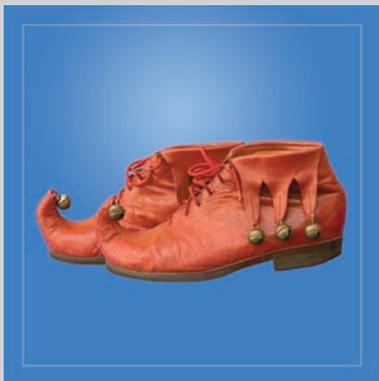
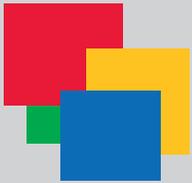


Der Narrenbüttel

Der Narrenbüttel wird oft mit dem Hans-Kuony verwechselt. Er ist die zweitälteste Einzelfigur in der Stockacher Fasnet und läuft im Umzug vor dem Narrengericht und nach den Alt-Stockacherinnen.

Der Narrenbüttel trägt ein rot-weißes Häs. Auf dem Kopf trägt er eine rot-weiße Kappe mit einem weißen und einem roten Zipfel. Die Zipfel sind seitlich an der Kappe angebracht und zeigen nach unten. Um den Hals trägt er eine große, weiße Halskrause. Zu seiner rot-weißen Kniebundhose hat er einen roten und einen weißen Strumpf an. Seine Füße stecken in roten Schuhen, deren Schuhspitzen nach oben gebogen sind. An den Schuhen sind viele Glöckchen befestigt. Auch zu diesem Häs gehören weiße Handschuhe. In der Hand hält er einen langen rot-weißen Stab, an dessen Ende sich ein geschnitzter Narrenkopf aus Holz befindet.

Der Narrenbüttel tanzt während des Fasnetsumzugs vor dem Narrengericht hin und her. Er macht den Weg für Hans-Kuony und das Narrengericht frei, darum nennt man ihn den Wegbereiter für das Narrengericht. Auch zur Gerichtsverhandlung hat der Narrenbüttel seine Aufgaben. Er klopft mit seinem Stab auf den Boden und kündigt dadurch den Einzug des Narrengerichts in den Saal an. Der Narrenbüttel wird, genau wie Hans-Kuony, auch von einem Mann dargestellt.





J. W. Jackson

Der Hans-Kuony

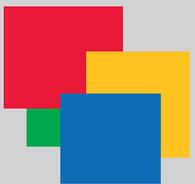
Hans-Kuony von Stocken ist die wohl bekannteste Einzelfigur der Stockacher Fasnet. Früher war Hans-Kuony der Hofnarr des Herzogs Leopold von Österreich. Ein Hofnarr war der Unterhalter und Spaßmacher des Herzogs. Auch heute noch treibt er mit den Zuschauern seine Späße. Er ist bekleidet mit einem rot-schwarzen Häs, weißen Handschuhen, einer bunten Strumpfhose und schwarzen Schuhen. An der Zipfelkappe und an seinem Häs sind viele Glöckchen angenäht. In der Hand hält er eine Marotte, das ist ein kurzer Stab mit einem Hans-Kuony-Kopf aus Holz. Für Euch zum Anschauen, wurde extra ein Brunnen auf dem Marktplatz gebaut. Inzwischen befindet sich dieser vor dem Bürgerhaus „Adler Post“.

Der wichtigste und berühmteste Ausspruch von Hans Kuony an Herzog Leopold war:

*Euer Rath gefällt mit nit.
Ihr hättet besser gethan zu
rathen, wie Ihr auf dem
Land Schwyz herauskommen,
als zu rathen, wie Ihr hinein
kommen wollt.*

Hans Kuony wollte damit sagen: Es ist wichtiger zu überlegen, wie man wieder gesund nach Hause kommt.





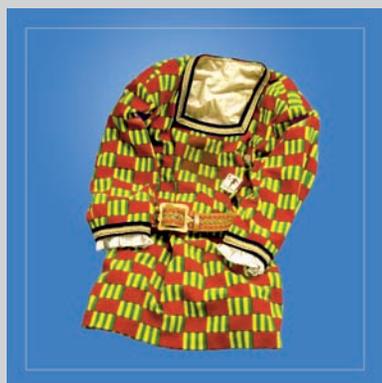
Das Narrengericht

Das Narrengericht besteht aus mindestens sieben, höchstens 21 Männern, welche man Gerichtsnarren nennt. Der Narrenrichter ist der Chef des Narrengerichts. Sein Stellvertreter ist der Laufnarrenvater.

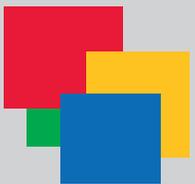
Die Gerichtsnarren tragen eine Zipfelmütze mit drei Zipfeln, jeweils mit einem Glöckchen dran. Dazu tragen sie schwarze Hosen bis an die Knie, schwarze Strümpfe und schwarze Schuhe mit einer Silberschnalle. Das bunte Oberteil, welches sie tragen, heißt Wams. Unter dem Wams haben die Gerichtsnarren ein weißes Hemd mit Rüschenkragen an. Um den Bauch haben sie einen braunen Gürtel geschnallt. Damit sie nicht frieren, ziehen sie einen grünen Samtmantel mit weißem Pelzkragen an. Dieses Häs, welches die Gerichtsnarren heute an der Fasnet tragen, hatten im Mittelalter die Ratsherren an.

Das Narrengericht gibt bekannt, was an der Stockacher Fasnet gemacht wird. Der Haupttag für die Stockacher Fasnet ist der „Schmotzige Dunnschdig“. Das Narrengericht hält an diesem Tag seine wichtigste Sitzung, eine Gerichtsverhandlung, ab. Früher wurden an diesem Tag die Schandtaten der Stockacher Bürger auf dem Marktplatz vorgelesen. Zur Strafe wurden sie sogar in den Brunnen geworfen.

Heute wird eine berühmte Person, meistens aus der Politik, vor das Narrengericht geladen. In einer Verhandlung werden seine Fehler vorgetragen. Das Narrengericht entscheidet dann, ob dieser Beklagte bestraft wird oder nicht. Auf jeden Fall wird der männliche Beklagte mit einer Pritsche zum Stockacher Laufnarren „geschlagen“. Da heute niemand mehr in den Brunnen geworfen wird, muß er seine Strafe in der Regel mit Wein bezahlen. Diesen Wein trinken dann die Gerichtsnarren und eingeladene Gäste.







Die Marketenderinnen

Hinter dem Narrengericht laufen die Marketenderinnen. Sie sind die zweite Frauengruppe der Stockacher Fasnet. Sie bestehen seit 1974 und sind somit die jüngste Gliederung des Narrengerichts.

Ihr Häs besteht aus einem schwarzen Filzhut, Rock, weißer Bluse mit roten Samtbändern, blauer Weste, schwarzer Jacke und einem Korb. Der schwarze Filzhut ist geschmückt mit einer roten und einer weißen langen Straußenfeder. Der Rock, den sie dazu trägt, besteht heute aus den drei Farben rot, grün und schwarz. Zum Häs gehören ein schwarzer Beutel, weiße Handschuhe, weiße Strümpfe und schwarze Halbschuhe.

Beim Umzug verschenkt die Marketenderin an die Kinder Bonbons. Die Erwachsenen dürfen sich auf ein „Schnäpsle“ freuen. Während der Narrenbaum aufgestellt wird, werden die Zimmerer aus dem mitgeführten Planwagen mit Essen und Trinken versorgt.

Wie fast alle Gliederungen des Narrengerichts haben auch die Marketenderinnen ihr eigenes „Lied der Marketenderinnen“.





Der Fuhrmann

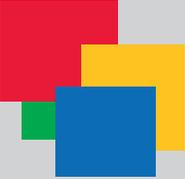
Eine Einzelfigur innerhalb der Zimmerergilde ist der sogenannte Fuhrmann. Früher trieb er die Pferde vor einem Langholztransport an. Heute in der Stockacher Fasnet sorgt er dafür, dass die Kinder den Narrenbaum auf dem Wagen an das Narrenbaumloch ziehen. Er hat drei Helfer dabei. Da der Fuhrmann früher für die Pferde einen Stock brauchte, hat er auch heute noch einen Stecken mit mehreren Saublötern dran – ähnlich wie die Hänsele. Symbolisch schwingt er diesen über die ziehenden Kinder (um diese anzutreiben).

Er trägt ein weißes Hemd mit nach oben gebügelten Kragendenen, darüber einen blauen Fuhrmanns-Kittel und eine schwarze Kniebundhose. Auf dem Kopf hat er eine schwarze Zipfelmütze. An den Beinen trägt er einen roten und einen weißen Strumpf. Die Füße stecken in schwarzen Halbschuhen.

Wie alle Zimmerer hat auch er ein rotes Halstuch um, das vorne mit einer geschnitzten Kartoffel gehalten wird.







Der Bremser und Wischenheber

Bremser und Wischenheber sind zwei weitere Einzelfiguren innerhalb der Zimmerergilde.



Sie tragen beide eine schwarze Kniebundhose, ein weißes Hemd mit nach oben gebügelten Kragendenen, eine rote Weste und einen blauen Mantel darüber. Auch sie haben je einen roten und einen weißen Strumpf an und tragen schwarze Halbschuhe. Anders als der Fuhrmann haben die beiden einen schwarzen Hut mit einer kleinen roten und weißen Schleife auf dem Kopf. Ein weiteres Merkmal ist ein rotes Tuch, das sie an der Rückseite ihrer Hose befestigt haben.

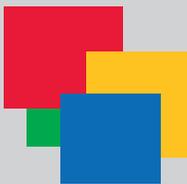


Beide sorgen dafür, dass der Narrenbaum unbeschadet durch Stockachs Straßen kommt. Dieser liegt auf einem geteilten Wagen und wird von Euch Kindern an das Narrenbaumloch gezogen. Der Bremser ist am vorderen Teil des Wagens und passt auf, dass dieser nicht zu schnell wird. Zum Bremsen benützt er einen Bremschuh (siehe Bild).



Der Wischenheber ist am Ende des Narrenbaums. Um durch die Kurven zu kommen wurde der Wagen hinten lenkbar gemacht. Als Lenkrad wird ein langer Lenkbalken benutzt, den die Narren „Wische“ nennen. Alle drei, der Fuhrmann, der Bremser und der Wischenheber haben also wichtige Funktionen beim Holen des Narrenbaums.



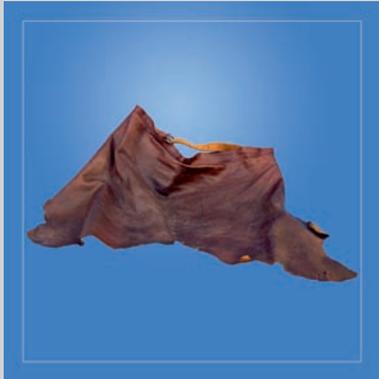


Die Zimmerergilde

Den Schluß des Umzugs ziert die Zimmerergilde. Sie ist die älteste Gliederung in der Stockacher Fasnet. Es gibt sie seit dem Jahre 1881.



Der Zimmerer ist gekleidet mit dem Häs der Holzhauerknechte aus dem Mittelalter. Dazu gehören ein weißes Hemd, eine Lederweste, der sogenannte Wams, ein Lederschurz und eine schwarze Cordhose. Um den Hals hat er ein rotes Tuch, welches vorne von einer geschnitzten Kartoffel, genannt „Herdepfel“, gehalten wird. Er trägt schwarze Lederstiefel mit braunen Stulpen. Auf dem Kopf hat er einen grauen oder braunen Spitzhut mit einer Feder. An der Feder erkennt ihr den Rang des Zimmerers. Die „Herren Lehrbuben“ erkennt ihr an der weißen Schwanenfeder. Die Gesellen tragen braune Fasanenfedern an ihrem Hut.



Der Chef der Zimmerer, genannt „Moschter“ (=Meister), hat ein besonderes Moschterhäs. Es besteht aus einem weißen Hemd, einem braunen Leder-Gehrock, einer schwarzen Kniebundhose, schwarzen Strümpfen und schwarzen Halbschuhen mit silbernen Schnallen. Er trägt einen schwarzen Hut mit drei weißen Schwanenfedern. Den Stellvertreter des Moschters nennt man Polier. Er trägt dasselbe Häs wie die Gesellen, dazu einen schwarzen Hut, mit mehreren braunen Federn.



Die Zimmerergilde hat die Aufgabe, am Schmotzigen Dunnschdig den Narrenbaum zu stellen. Ist der „Stammbaum aller Narren“ aufgestellt, klettert der sogenannte „Kletterbue“ den Stamm hinauf und löst den Ring, der den Baum während des Stellens gesichert hat. Unter den Klängen des Stockacher Narrenmarsches nagelt der Polier ganz zum Schluß das Schild „Stammbaum aller Narren“ an den Stamm.

Stockacher Narrenmarsch

Text: Max Berthold Vanselow

Melodie: Willi Seebacher

Verse

1) Hans Kuo - ny ruft die Nar - ren - schar, die
 stets ihm un-ter-tä-nig war. Wir fol-gten ihm zu je - der Zeit, zu
 je - der To - li - tät be - reit. Und wenn das Trei - ben
 wird zu bunt dann ge - ben wir den Rat dir kund: Mach die
 Au - gen zu, mach die Au - gen zu dann siehst du nix, dann hörst du nix, dann
 merkst du nix da - von Mach die Au - gen zu, mach die Au - gen zu dann
 siehst du nix, dann hörst du nix, dann merkst du nix da - von

2) Zur Fasnachtszeit wird, wie ihr wißt,
 so manches Mädelein geküßt.
 Dem Mädel wird es lieb nur sein
 und sträubt sie sich, so ist's nur Schein.
 Verschließe ihr den Rosenmund
 und gib dabei den Rat ihr kund:

Refrain: Mach die Augen zu...

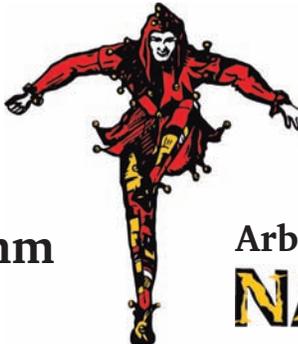
3) Das Bier ist gut und auch der Wein,
 das muß zur Fasnacht auch so sein,
 ist aber schlecht nur eingeschenkt,
 dieweil der Wirt an sich nur denkt.
 Verreiße deshalb nicht den Mund,
 das Schimpfen ist nur ungesund.

Refrain: Mach die Augen zu...

4) Und wenn der Aschermittwoch kommt
 und dir dein Schädel riesig brummt,
 wenn völlig leer das Portemonnaie,
 die bessere Hälfte schimpft, o weh!
 Wenn du dich fühlst recht auf dem Hund
 dann hol 'nen sauren Hering und:

Refrain: Mach die Augen zu...

NARRESOME Arbeitskreis

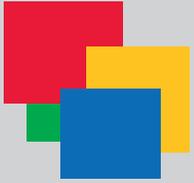


Unsern schöne Narrebomm

Arbeitskreis NARRESOME

Text und Melodie: Walter Schneider

Un - sern schä - ne Nar - re - bomm isch de Stolz vum Städt - le. Al - le Nar - re
 hond en gärn Bue - be und au d'Mä - dle. Kir - ze - grad so stoht er do bis zum
 Dol - de do - be und wenn e - wäng e Lift - le goht heert mr'n d'Fas - net lo - be. Er
 zeigt uns, dass d'Hans - Kuo - ny - Stadt nie - mals un - ter - goht. So - lang er, vu de Nar - re
 pflanzt, a sim Stamm - platz stoht! De Schmot - zi - ge Dunsch - tig, des isch doch wel - le - wäg, fir
 d'Stoc - ke - mer no al - le - wil on vu de schän - schte Däg. Denn d'Fas - net die kriegt do so lang - sam erscht ihr
 Gesicht, wenn d'Zim - mer - er - gil - de de Nar - re - bomm uff - richt. Hau ruck, Holz her, Nar - ro! Jetzt hond' mr'n end - lich stoh.



Dankesworte

Wir danken für die Unterstützung und
Mitarbeit bei der Planung und Herstellung
dieser Kinder-Narrenfibel:

für die Studioaufnahmen:
Roland Hübler Photographien

für Layout, Design und Fotografien:
Oliver Kaufmann

für die Illustration:
Ingrid Walter

und beratende Funktion:
Hans-Jörg Kaufmann
Thomas Warndorf



NARRESOME
Arbeitskreis

Arbeitskreis
NARRESOME

Der Herausgeber:
Das Narrenfibel-Team...



...des **Arbeitskreis Narresome**; eine Abteilung des
Hohen Grobgünstigen Narrengerichts zu Stocken

Quellennachweis:

Wilhelm Kutter -
Schwäbisch alemannische Fasnacht

Werner Mezger -
Narrenidee und Fastnachtsbrauch

650 Jahre
Hohes Grobgünstiges Narrengericht